



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

297 (23.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37676)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Früherer Lohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Reklamensätze 40 Bfg.
Einzelnummern 3 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegrams-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.
Für den Inseratenteil:
R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 297. (Telephon-Nr. 218.)

Belebung und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 23. November 1888.

Die neue Reichstagsession.

Die Tagung des deutschen Reichstages, welche am heutigen Tage in feierlicher Weise durch den Kaiser in Person eröffnet werden wird, dürfte eine der inhaltsreichsten werden, welche die Vertretung des deutschen Volkes bisher erlebte.

Wenn schon die beiden letzten Sessionen des Reichstages die Aufgabe hatten, an der Verstärkung unserer Wehrkraft zu arbeiten, so dürfte auch die kommende Session des Reichstages vor ähnliche Aufgaben gestellt werden. Zunächst dürften auf dem Gebiete des Marinewesens schwerwiegende Entscheidungen an den Reichstag herantreten. In nie geahnter Weise hat die Marinetechnik sich entwickelt und es ist heute für die Marine mit Verhältnissen zu rechnen, an die bei der feinerzeitigen Aufstellung des Flottengründungsplanes nicht gedacht werden konnte. Es scheint sicher, daß ziemlich erhebliche Summen für Schiffbau und für Verstärkung der Kadres in Betracht kommen werden, insbesondere da die Marineverwaltung sich die Aufgabe gestellt haben soll, das als notwendig Erkannte spätestens bis zur Fertigstellung des Nord-Ozeanals durchzuführen.

Wenn zu erwarten steht, daß die Thronrede in Anknüpfung an die Kaiserreise unsere Stellung im europäischen Concert als eine befriedigende und im Wesentlichen unveränderte, wenn nicht sogar als befestigte bezeichnen dürfte, so ist doch nicht minder zu erwarten, daß dem Reichstage Fragen nahe treten werden, welche das Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten berühren. Jedenfalls wird unsere Kolonialpolitik zur Diskussion gestellt werden müssen und wenn dabei die ostafrikanische Angelegenheiten in den Vordergrund treten würden, so entspräche das nur dem Stande der Dinge. Da es sich hierbei aber nicht um die Schicksale und Interessen der ostafrikanischen Gesellschaft handelt, sondern um die über diese Dinge hinausgreifende deutsche Kolonialpolitik im Allgemeinen, so wird man in Anbetracht der Zusammenfassung des Reichstages erwarten können, daß seine Beratungen und Entschlüsse von nationalem Geiste getragen sein werden.

Den hervorstechendsten Teil ihrer Arbeitslast dürfte die Reichstagsession jedoch auf sozialpolitischem Gebiete finden. Zweifellos ist, daß die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter den Reichstag beschäftigen wird. Da man seitens aller Parteien, die für die Entschlüsse des Reichstages von Belang sind, entschlossen ist, diesen weiteren Schritt auf dem von der Volkspartei vom 17. November 1881 vorgezeichneten Wege zu thun, man also im Prinzip sich bereits für den Gegenstand der Vorlage engagiert hat, so dürfte zu erwarten sein, daß es gelingen wird, auch die in der öffentlichen Diskussion betreffs der Einzelpunkte hervorgetretenen Bedenken zu überwinden.

Neben dieser sozialreformatischen Aufgabe, die überhaupt zum ersten Male an eine parlamentarische Körperschaft, Lösung erheischend, herantritt, wird, verschwinden der sozialpolitischen Wichtigkeit nach sowohl die Reform des Genossenschaftswesens, wie die ebenfalls angekündigte Abänderung der Krankenversicherungsgesetze, welche beide ja nur den Zweck haben, die mit den geltenden Gesetzen gemachten Erfahrungen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Außerdem aber dürfen wohl noch einige Nachträge für Unfallversicherung zu erledigen sein.

Selbst es dem Reichstage, diese gewaltigen ihm gestellten sozialpolitischen Aufgaben zu erledigen, was ja um so eher zu hoffen sein wird, als die bezüglichen Vorlagen schon im Anfange der Session ihm unterbreitet werden dürften, und gelangen auch die vorerwähnten Dinge zu einem befriedigenden Abschlusse, so wird schon damit eine so schwerwiegende Arbeit für das deutsche Volk geleistet sein, daß die kommende Saison zahlreiche andere an Wichtigkeit übertreffen würde. Noch mehr aber würde dieses der Fall sein, falls dieser Reichstagsession vorzuziehen sein sollte, einschneidende Beschlüsse über die weitere Behandlung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches des Deutschen Reiches und des dazu gehörigen Spezialgesetzes zu fassen.

Man darf also auf eine höchwichtige Session des Reichstages rechnen, die freilich kaum einen geeigneten Stoff für „große“ Tage der parlamentarischen Opposition und sensationelle Redebeschlachten bieten möchte, dafür aber dem Wohle des Vaterlandes desto ersprießlicher Dienste zu leisten in Aussicht stellt.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 22. November, Vorm.

Der gestern gemeldete angebliche „neue Zwischenfall an der Grenze“ (es sollte ein französischer Bahnbeamter auf deutschem Gebiete, wo er ein Feld besaß, das er bebaut, verhaftet worden sein) reduziert sich, wie jetzt amtlich aus Straßburg berichtet wird, auf einen sehr gewöhnlichen Vorgang, welchem die Bezeichnung „Zwischenfall“ gar nicht zukommt. Am 18. d. Mis. ist der französische Bahnhofsassistent Sauffignon unter der Beschuldigung eines auf deutschem Boden begangenen Diebstahls in Deutsch-Woricourt verhaftet worden. Er war ertappt worden, als er einen Sack mit Kohl entwendete. Gestern ist derselbe wieder aus der Haft entlassen worden.

Die Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes wird, wie aus Berlin gemeldet wird, in der neuen Session des Reichstages noch nicht zur Erörterung gelangen. Ueber die Art der an Stelle des Ausnahmegesetzes zu schaffenden besonderen Bestimmungen ist noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden; doch sollen sich die Abänderungsvorschläge auf die Verschärfung des gemeinen Rechts und den Erlass eines Spezialgesetzes beziehen. Was die Abänderung des gemeinen Rechts betrifft, so sind positive Andeutungen unseres Wissens bisher nur dahin gemacht worden, daß ein Strafparagraf hinzuzufügen wäre, welcher die Eigentumsordnung ebenso gegen gefährliche Angriffe in Wort und Schrift schützen soll, wie dies betreffs anderer Grundlagen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung durch das Strafgesetzbuch geschieht; daß ferner, um die Umgehung und straflose Verhöhnung einer solchen Bestimmung seitens sozialdemokratischer Blätter zu verhindern, die Vorschreibung von Strohmännern als „verantwortliche Redakteure“ unmöglich gemacht werden soll (worum nicht auch bei sog. „demokratischen“ Blättern?) und daß ein Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht für das Reich, woran es bis jetzt bekanntlich fehlt, erlassen werden soll. Ueber den beabsichtigten Inhalt eines Spezialgesetzes herrscht in der Öffentlichkeit noch größere Unsicherheit, als über die Vorstellungen, welche mit der „Abänderung des gemeinen Rechts“ verbunden werden. Zunächst käme es darauf an, die Ausschreitungen, welche verhindert werden sollen, ungleich spezifischer zu bezeichnen, als es jetzt durch die Formel der Untergrabung der Staats- und Gesellschaftsordnung der Fall ist; und dann wäre es die Aufgabe, für die Handhabung eines solchen Gesetzes Rechtsgarantien zu schaffen, welche jetzt fehlen, da das Sozialistengesetz in allen Hauptpunkten von Verwaltungsbehörden ausgeführt wird. Es bleibt abzuwarten, welches Material sich aus der näheren Erörterung der beiden zur Wahl stehenden Methoden für die Beurteilung jeder von beiden ergeben wird; auf einem der beiden Wege wird aber ein Ergebnis erzielt werden.

Soweit sich nach flüchtiger Durchsicht der Veröffentlichung Numa Gillis ein Urteil fällen läßt, enthält das Buch der „Straßb. Post“ zufolge größtentheils althergebrachte, völlig beweislose oder schon widerlegte Dinge. Ein dem „Dossier Mavene“ entnommener Briefwechsel eines Kaufmanns Gerard mit Mavene zeigt, daß ersterer überall, so bei Constans, Fallières, Granet, Schritte that zur Erlangung der Ehrenlegion; aber ein Beweis, daß diese Personen von den durch Gerard reichlich ausgeheilten Selbern einen Anteil erhalten hätten, ist nicht erbracht. Recht unworthschaft nehmen sich auf den ersten Blick die gegen den Abgeordneten Steinacker vorgebrachten Schriftstücke aus; doch hat Steinacker bereits Aufklärungen gegeben, die geeignet sind, den ersten schlechten Eindruck abzuschwächen. Die gegen den Minister Balthaut wegen Baispekulation in Panama-Aktien erhobenen Anschuldigungen, zu deren Widerlegung Balthaut bereits das Wort ergriffen hat, sind ganz unhaltbar, da die Angaben auch zeitlich nicht stimmen. Gestern ging übrigens auch sämtlichen Deputierten ein Schreiben eines gewissen Martin zu, welcher die Minister Balthaut, Barbe und fünfzig Deputierte anklagt, von der Panama-Canal-Gesellschaft Bestechungsgelder genommen zu haben. Dieser Sache mißt man jedoch nur eine geringe Bedeutung bei. Dagegen erklärt Wilson nun offen, daß er persönlich in der „Petite France“ den Feldzug leite, der mit Angriffen gegen Weil-Picard begonnen hat. Er werde zunächst das Facsimile der Handschrift Weil-Picards veröffentlicht und, wenn Weil-Picard leugnen sollte, mit

der Veröffentlichung weiterer Schriftstücke fortfahren, bis Weil-Picard vernichtet sein werde. Dann sollte ein Anderer an die Reihe kommen, den er ebenso behandeln werde. Er gedenke immer nur einen auf einmal anzugreifen, dann aber nicht eher zu ruhen, bis er den Betreffenden völlig vernichtet habe. Die Öffentlichkeit müsse solchem Verfahren gegenüber ihre Ungebild etwas zügelnd, werde aber schließlich zufrieden sein können. Wilson bestätigt, daß bei Grévy Schritte gethan worden sind, um diese Veröffentlichungen zu verhindern, fügt aber hinzu, daß Grévy sich darum kaum kümmern werde, er, Wilson, aber entschlossen sei, ohne jegliche Schonung vorzugehen.

Die Streikbewegung in Belgien scheint glücklich eingeschränkt zu sein. Nachdem die wichtigen Kohlenwerke von Mariemont eine mit Befriedigung aufgenommene Lohnerhöhung von 5 Prozent angekündigt haben, fallen die Besorgnisse vor Ausständen im Mittelboden fort, vorausgesetzt, daß die andern Grubenbesitzer dem Beispiele folgen, was wohl das Klügste wäre.

Die „Demokraten“ haben auch in der Schweiz wenig Glück mit ihren Angriffen gegen die Regierung. Ihre Interpellation im Züricher und Thurgauer Großen Rath über das die politische Polizei betreffende bundesrätliche Kreis Schreiben wurde gleichlautend damit beantwortet, daselbe betreffe nur fremde Anarchisten, Agenten und Spione, und die Polizei habe demgemäß Befehle empfangen. Die Spione offen zu begünstigen, soweit hat es die Schweizer Demokratie noch nicht gebracht — sie überläßt das einem Theile der deutschen demokratischen Presse.

Das deutsche Blockadeschiff an der ostafrikanischen Küste unter Kommando des Contre-amirals Deinhardt wird gutem Vernehmen nach aus 8 Schiffen bestehen, welche 54 Geschütze und 1,387 Mann Besatzung mit sich führen.

* Kaiser Wilhelm und der Papst.

Ueber den Besuch Kaiser Wilhelms II. im Vatican bringt die jesuitische Civiltä Cattolica folgenden „aus der reinsten Quelle“ stammenden offiziellen Bericht: „Beim Empfange Wilhelms II. leitete der heilige Vater das Gespräch nach den üblichen Begrüßungen damit ein, daß er den innigen Wunsch, den er gehegt habe, ihn unter besseren Umständen und ebenso zu empfangen, wie Gregor XVI. den König Friedrich Wilhelm, oder wie Pius IX. den kaiserlichen Kronprinzen Friedrich empfing, zu erfüllen leider sich nicht imstande sehe. Demzufolge beklagte er die wahrhaft bedauerliche Lage, in die er gebracht sei. Er erwähnte auch, wie selbst die Ankunft Sr. Majestät in Rom für die liberale Presse eine Gelegenheit zu den ehrenrührigsten und feindseligsten Bemerkungen gegen den h. Stuhl geboten habe. In der Erwiderung hierauf hob Se. Majestät den hohen Zauber hervor, welchen das Papstthum gegenwärtig in Europa ausübe, daß der Name des Papstes überall von Hochachtung und Verehrung umschwebt sei. Und was die Bemerkungen der Presse betreffe, so sei darauf gar nichts zu geben. Aber dem ungeachtet, antwortete der Papst, ist die Lage des Papstes in Rom so schwierig und schmerzhaft, daß er, wenn er nicht seine Person und seine Würde bloßgestellt sehen will, verhindert ist, sogar den kaiserlichen Besuch zu erwidern. Hier nun hatte der heilige Vater vor, eine lange Reihe von Betrachtungen über den allgemeinen Zustand Europas, über die Gefahren, die durch das beständige Anschwellen der anarchistischen Parteien drohen, und über die Nothwendigkeit eines Damms gegen dieselben anzuschließen. Aber kaum berührte der heilige Vater diesen Gegenstand, so wurde das Zwiegespräch durch das unerwartete Eintreten des kaiserlichen Bruders Prinz Heinrich jäh unterbrochen. Dieser peinliche Zwischenfall lenkte natürlich die Unterhaltung ab und erlaubte dem hl. Vater nicht die Fortsetzung des beabsichtigten Gegenstandes. Doch wollte Se. Heiligkeit vor dem Abbruche des Gespräches noch ein Wort über die religiöse Lage in Deutschland sprechen. Er erwähnte die für die Katholiken befriedigenden Erfolge auf Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse, und empfahl, man möge auch fernerhin ihren Forderungen Rechnung tragen und auf dem Wege der religiösen Friedensstiftung bis zur Vollendung des Friedens fortwandeln. Se. Majestät schien diese Empfehlung sehr wohlwollend aufzunehmen und bräute sich in sehr schmeichelhafte Worten

aus, die ein Zeichen seines edeln Herzens und seiner guten Gesinnung für seine katholischen Unterthanen waren."

Billige Wohnungen.

Zur Wohnungsfrage erschien dieser Tage eine Brochüre von Friedrich Graf in München. Diese Broschüre nebst einem Anhang-Statut: Bau- und Spargenossenschaft Familienheim behandelt in umfassender und durchaus zutreffender Weise die praktische Möglichkeit, minder bemittelten Personen zu einem Haus-Eigentum oder zu billigem Wohnen zu verhelfen. Der Verfasser geht davon aus, daß die Interessenten, und daß ist Jeder, der eine billige Wohnung bedürftig, zu einer Genossenschaft zusammenzutreten; diese Genossenschaft soll ihnen Gelegenheit geben, durch Veranschlagung von Sparmarken auf Verbrauchsartikel sowie durch sonstige Mühen einen kleinen Kapitalstock zu verschaffen. Die Genossenschaft soll aber hauptsächlich Häuser bauen, sowohl zum Verkauf als zur Vermietung; diese Häuser dürfen nur und zwar nur zum Selbstkostenpreise an die Häuser dürfen nur und zwar nur in Miete übergeben; die Mitglieder der Genossenschaft haben der Realisationsfolge ihrer Mitgliedschaft (eventuell durch Los) Anspruch auf die jeweils erbaute Häuser; durch hypothekarische und firense Servitut-Beschränkungen werden die Häuser ihrem Zwecke erhalten und können niemals Spekulations-Objekte werden. Die Beschaffung der Mittel denkt sich der Verfasser wie folgt: a) durch Anzahlungen der Mitglieder, welche sich von 2-10 Prozent des Kaufpreises bewegen, b) durch von Wonnern der Genossenschaft gegebene unverzinsliche Darlehen, c) durch billiges Hypothekkapital. In jenen Orten, wo die Baugründe theuer sind, muß durch die Genossenschaft und deren Freunde darnach gestrebt werden, den größeren Theil des Baukapitals unverzinslich anzubringen, da nur dadurch eine Amortisation möglich ist. Es muß also an die Hilfe der Unternehmer und Industriellen, sowie erforderlichen Falles auch an die der Gemeinde und des Staates appellirt werden, solche unverzinslichen Kapitalien zu beschaffen, und die weitesten Kreise müssen dafür interessiert werden, dazu beizutragen (vielleicht durch Ausgabe von unverzinslichen Antheilscheinen à 10 Mark, welche in 25 Jahren durch Verlosung amortisirt würden). In ganz großen Städten könnten Familienhäuser (Colonien) außerhalb des Reichbildes angelegt und zugleich billige und rasche Jahrgelagenheiten eingerichtet werden, um es den betreffenden Bewohnern der Colonie zu ermöglichen, außerhalb der Stadt billig wohnen und doch ihrem Beruf pünktlich nachgehen zu können. Die Verwaltung der Genossenschaft wäre eine durchaus zuverlässige und sichere, wenn, wie der Verfasser meint, die Mitglieder der Genossenschaft Hand in Hand mit den Geldgebern durch ein von diesen gewähltes Curatorium, die das unverzinsliche Kapital quasi verwalten, gehen, was sich ganz gut durchführen ließe, ohne die Selbstständigkeit der Genossenschaft irgendwie zu beschränken. Dies sind die Kernpunkte der Denkschrift. Sozialpolitische Erwägungen führen von selbst zu dem Wunsche, die Verallgemeinerung des Eigentums praktisch durchzuführen, und wie wäre dies leichter möglich, als durch die Schaffung jener großen Kreise Geringverdienender, die Kommen gleich immer weiter hinaus - aus der Gesellschaft - getrieben werden, ohne daß ihnen irgendwo ein Rettungsanker winkt. Aufgabe der Besitzenden wäre es zweifellos, mit Hand anzulegen zur Ausgleichung der bestehenden sozialen Dissonanzen und Differenzen, und das könnte durch nichts besser geschehen, als durch die Wiedereinführung in das Eigentum, den Besitz eines kleinen Theils des den alten Deutschen schon heilig gewordenen Grund und Bodens. Sogar der Freunde gemeinnützigen Wirkens wird es nun sein, ein solches Werk des inneren Deuththums und des praktischen Christenthums zugleich nach Kräften zu fördern und damit den Beweis zu erbringen, daß der Gemeinfinn und die Nächstenliebe in Deutschland, für welches jene Schrift berechnet und geschrieben wurde, noch überall lebendig ist.

Aus Stadt und Land.

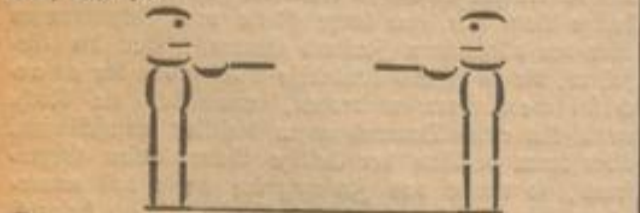
Mannheim, 22. November 1888.

Son Hoflager. Dienstag Mittag traf die Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Marie zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden ein und feierte Abends wieder nach Karlsruhe zurück. Im Laufe des Nachmittags nahm der Großherzog die Meldung des Generalleutnants Stodmar, Kommandeur der 31. Division, entgegen und ertheilte noch anderen Personen Audienz. Zur Trauerfeier für den in Freiburg verstorbenen Geh. Rath Hr. August v. Marschall hatte sich der Oberstallmeister v. Holzring im Auftrag des Großherzogs als Commissar nach Freiburg begeben; derselbe ist in Baden-Baden zur Berichterstattung eingetroffen.

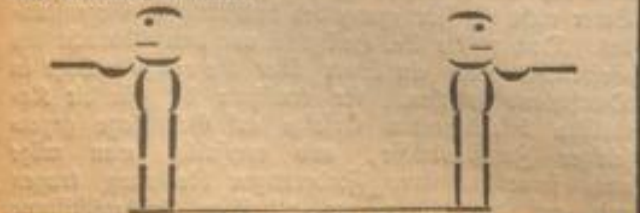
Spenden. Die katholische Gesellenberge erhielt von dem Großherzog ein Geschenk von 100 M. Dem Verwaltungsrath des Vereins zur Rettung fischlich verwahter Kinder wurden folgende Beträge zugewendet: Von der Prinzessin Wilhelm und von dem Prinzen Karl je 50 M., sowie von der Gräfin Rhema 25 M.

Feuilleton.

Der Zeitungsscher als Illustrator. Eine deutsch-amerikanische Zeitung bringt die nachstehende launige Notiz, welche der Scher zur besseren Verdeutlichung illustriert hat: Seitdem das Schlachten von Ehrenbänden im Wege des Faustkampfes verpönt und das Duellieren zur Mode zu werden beginnt, hat man sich bemüht, das Duellieren zu reformiren und es so ungefährlich als möglich zu gestalten. Ein vor Kurzem stattgehabtes Duell soll nach Angaben der Augenzeugen schon nach der neuesten Methode arrangirt gewesen sein, und zwar folgendermaßen: Die Gegner ließen, zum Schusse bereit, auf zwanzig Schritte einander gegenüber, etwa so:



Sobald kommandirt einer der Sekundanten: "Fertig!" - "Geht an!" - "Rechtsum kehrt!" worauf die Duellanten in diese Stellung kommen:



Dann wird "Feuer!" kommandirt. So kann keinem von den Duellanten etwas geschehen und im schlimmsten Falle ein Kreuzschuß getroffen werden.

40jähriges Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich. Von zehnjähriger Seite wird uns geschrieben: Die Vollendung des 40. Jahres der Regierung des Kaisers von Oesterreich naht heran. Den Allerhöchsten Intentionen beugend, sind seit Jahresfrist allüberall in Oesterreich Vorbereitungen getroffen worden, um nicht durch Feste, sondern durch wohlthätige Widmungen und Spenden den Gedenktag der Allerhöchsten Thronbesteigung zu feiern. So ist an die Stelle eines Festtages ein Festjahr getreten und Tag für Tag konnte verzeichnet werden, wie große Körperschaften und Vertretungen der Länder und Städte, Genossenschaften und Vereine, Märkte und Dörfer, Reich und Arm, Jedes nach seiner Kraft und in seiner Art, beschloffen haben, ein schönes Werk, eine edle That zu unternehmen. In gleichem Sinne veranstaltete glänzende Ausstellungen haben von der während der Regierungszeit Seiner Majestät von Jahr zu Jahr sich kräftiger entfaltenden Blüthe des Reiches Zeugniß abgelegt und allerorten erfolgliche Kundgebungen voll dankbarer Pietät und treuer Anhänglichkeit. In dieser festlichen Stimmung glauben übrigens auch heute noch verschiedene österreichisch-ungarische Vereinigungen im Auslande das bevorstehende vierzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich durch Festlichkeiten verherrlichen zu sollen. Mit Bezug hierauf sind etwaige hier bestehende Bildung-Vereine oder Gesellschaften, welche diese Absicht haben sollten, dahin zu verständigen, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich jedes Gebränge verhält und den Kostenaufwand lieber der Armenpflege zugewendet sehen möchte.

Postliches. Die in Käferthal bestehende Postagentur wird zum 26. November in ein Postamt umgewandelt werden.

Ueber die Amtskleidung der evangel. Geistlichen in Württemberg sind, um Eintheiligkeit in derselben herbeizuführen, vor Kurzem neue Bestimmungen erlassen worden, welche sich insbesondere auf das Barret beziehen. Dasselbe soll aus einem zylindrischen unteren Theil und aus einem fünfseitigen, überlebenden, leicht wolkirten, nicht gestreiften Obertheil mit einem 4 cm breiten Knopfe in seiner Mitte bestehen. Der Stoff des Barretts ist schwarzes Wollzeug. Der untere Theil des Barretts erhält Einfassung, oben und unten, mit einem schwarzseidenen Bandchen. Das Barret der Dekane hat Untertheil und Knopf aus schwarzem Sammet. Das Barret der Prälaten, Geistlichen und geistlichen Mitglieder des Konsistoriums besteht ganz aus schwarzem Sammet.

Kirchliches. Die beiden hiesigen katholischen Pfarrämter machen die Angehörigen der oberen und unteren Partei darauf aufmerksam, daß die Kirchenbehörde in Freiburg sich durch schwerwiegende Ursachen bewegen gesehen hat, anzuordnen, daß die erste hl. Communion der Kinder nicht mehr bis zur Schulentlassung hinausgeschoben werden darf. Die Kinder sollen vielmehr schon im Jahre vorher zur ersten hl. Communion vorbereitet und hierzu geführt werden.

Ueber den Eisenbahnverkehr mit England verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die große englische Dikbahn (Great Eastern Railway) ihre sämtlichen direkten Gütertarife mit den Continent auf einen neuen Termin gekündigt hat.

Die deutsche Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München schließt nach der nahezu festgestellten Abrechnung mit einem Ueberschuß von etwa 10,000 Mark ab.

Gewinnabgabe der Münchener Ausstellungslotterie. Mit Ausnahme der Kunstblätter werden von heute ab sämtliche Gewinngegenstände, sowohl diejenigen aus der Kunst wie aus der Kunstgewerbe-Ausstellung nur noch im Glaspalast und zwar werktäglich von 11-12 Uhr abgegeben. In der Kunstgewerbe-Ausstellung über die Gewinnabgabe der Abbrucharbeiten wegen ganz auf. Die Kunstblätter werden nicht mehr direkt ausgeliefert, vielmehr, wie dies im Gewinnplan vorgesehen ist, binnen 4 Wochen nach Einlieferung des Bootes.

Dr. S. Rab, Sohn des Oberamtsrichters Rab in Heidelberg, hat die Regierliche Buchdruckerei mit dem „Oberchw. Anzeiger“ in Ravensburg käuflich erworben. Die Geschäftsübergabe erfolgt am 1. Januar 1889. Der neue Besitzer hat gegenwärtig seinen Wohnsitz in Schorndorf.

Photographische Ausstellung. Die bei dem allgemeinen Wettstreit für Kunst und Wissenschaft in Brüssel 1888 mit der höchsten Auszeichnung (Ehrenpreis), große goldene Medaille, bedachte Firma C. Raf, Hofphotograph des Großherzogs von Baden und der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, hat mit dem heutigen wieder eine Collection Bilder in ihren Ausstellungen, und zwar unterm Kunstaus (Breite Straße) und am Hause der Kommandantur (A 1) ausgestellt, die durch ihre acht künstlerisch vollendete Ausführung sowohl auf den Laien wie Sachverständigen einen überraschenden Eindruck machen.

Die Kaiser-Regatta ist für nächstes Jahr auf den 19. Juli anberaumt, und ist dieser Tag schon deshalb so früh bestimmt worden, damit eine Collision mit anderen Veranstaltungen vermieden werden.

Diebstahl. Aus dem in Redaran befindlichen Fabrikgebäude der Herren Benel u. Co m. b. hier wurden in vergangener Nacht 3 Ventile aus Rothguß, welche insgesamt einen Werth von 8-9 Mark repräsentiren, entwendet.

Herzog Maximilian in Bayern und Banquier Goldschmidt. Von dem jetzt verstorbenen Herzog Maximilian in Bayern erzählen Wiener Blätter folgende lebenswürdige Anekdote: Es war Ende der fünfziger Jahre, als einmal der bekannte Uebe des Bankhauses B. J. Goldschmidt in Frankfurt a. M. mit dem Courteage der Weltbahn nach Wien fuhr. Der Banquier hatte zum Vis-à-vis einen alten Herrn, der alsbald mit ihm ein Gespräch begann. Sie reisen wohl zum Vergnügen nach Wien? fragte der fremdliche Coupsreisende den Banquier Goldschmidt. Jawohl, antwortete dieser, ich mache mir das Vergnügen, meine dort an den Banquier Wiener Gott sei Dank glücklich verheiratete Tochter und deren Familie auf einige Tage zu besuchen. Das freut mich, erwiderte der alte Herr, ich reise eigentlich zu eben demselben Zwecke nach Wien. Auch ich habe dort eine verheiratete Tochter und - Gott sei Dank! - es geht ihr auch nicht schlecht. Sie ist nämlich an den Kaiser von Oesterreich verheiratet!

Blaustrumpf und Zeitungsscher. Mit einem ganz eigenthümlichen Fall, der noch nicht dagewesen sein dürfte, wird sich in nächster Zeit ein süddeutscher Gerichtshof zu beschäftigen haben. - Fräulein v. **, ein pseudonym Blaustrumpf, hatte seit einigen Jahren die Feuilletons der verschiedenartigsten Zeitungen, insbesondere süddeutscher Blätter, mit den poetischen Ergüssen und prosaischen Ergänzungen ihres hochromantischen Kopfes und ditto Herzens überschmemmt. Die Kinder ihrer Muse zeichneten sich, wie das „D. M.“ meldet, in doppelter Hinsicht aus, einmal durch eine bodenlos schlechte, fast unleserliche Handschrift und zweitens durch eine Langweiligkeit, die sich geradezu bis zur Unbegreiflichkeit steigerte. Außerdem bereiteten sie gleichmäßig den Lesern, den Sägern und auch dem Corrector Vergerniß und Plage. Unter dem lebhaften Eindruck einer solchen nicht gerade rosen Stimmung fügte eines Tages der letztere dem Worte „Ende“, mit welchem eine in demselben Grade wie ihre Verfasserin überhohnte Erzählung schloß, das Wort „Gottlob!“ auf der Correctur dreifach unterstrichen hinzu. Sei es nun, daß der corrigierende Säger ein geistreicher Schalk, oder ein geistloser Einfaltspinsel war, genug - das Schicksal wollte es. Das

Außerdem wurde an dem genannten Gebäude durch Einschlagen von 24 Fenster Scheiben noch eine größere Sachbeschädigung verübt.

Verhaftet. Ein aus der Rheinpfalz gebürtiger Schloffer, welcher in hiesiger Stadt einen größeren Kleberdiebstahl verübt hatte, ist gestern in Heidelberg verhaftet und nach hier verbracht worden.

Obdachlose hatten gestern Abend in der Festivohalle Unterkunft gesucht. Doch wurden dieselben durch die Polizei aus ihren Nachtquartieren aufgeschreckt.

Mißhandlung. Zwischen Q 4 und R 4 wurde vergangene Nacht ein junger Mann von einem hiesigen sog. Volksjäger mißhandelt.

Erhängen hat sich der in der Rudersport-West allbekannte Schiffs- und Bootsbauer Leuz von Frankfurt. Das Motiv zu dieser unglückigen That soll in einem unheilbaren Augenleiden zu suchen sein.

Aus dem Großherzogthum.

F. Schweigen, 21. Nov. (Unliebham versetzt.) Die am vergangenen Sonntag von dem hiesigen kath. Gesellenverein im Römischen Kaiser veranstaltete Abendunterhaltung, verbunden mit theatralischer Aufführung, nahm bei zahlreicher Theilnahme einen schönen Verlauf. Das von einigen Mitgliedern des Vereins zur Ausführung erbrachte Theaterstück „Die Militärpflichtigen oder der strenge Feldwebel“ wurde gut durchgeführt und fand daselbst allgemeinen Beifall. Besonders leisteten die Herren R o b als Major und H. W i e s m a n n als Feldwebel Vortreffliches. Auch die übrigen Vorträge wurden sehr beifällig aufgenommen. Herr Kaminfeiger M e n n gedachte während des Abends in warmen Worten unseres verehrten Großherzogs und brachte ein Hoch auf denselben aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr B e d e r, verbreitete sich in schwingvoller Rede über den Zweck des Vereins, seine Ansprüche mit dem Bunde abschließend, daß es jedem Mitgliede des Vereins vergönnt sein möge, sich später einen eigenen Heerd zu gründen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch die Musik gewählte Stücke zum Vortrag brachte und verdient dieselbe daher alle Anerkennung; dieser Uebersetzung gab auch Herr Finger in einer Ansprache beherzten Ausdruck.

Weinheim, 22. Nov. Der hiesige Veteranenverein hält nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, seine Generalversammlung ab, in welcher namentlich über eine würdige Feier des Tages von Ruits (18. December) berathen werden soll. - In gleicher Zeit hält die Turngenossenschaft im Saale des „grünen Laub“ ihre jährliche Generalversammlung ab.

Heidelberg, 21. Nov. Unser Bürgerausschuß hält nächsten Freitag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen vier Punkte und zwar das Waldbudget für 1889, die Verwendung der durch unsere städtische Sparkasse pro 1887 erhaltenen Ueberschüsse, das Orisstatut über die landesgesetzliche Krankenversicherung der Dienstboten und die Regelung der Verhältnissverhältnisse unseres Oberbürgermeisters, Dr. Dr. Wildens. Der Stadtverordnetenvorstand wird die Zustimmung zu sämtlichen 4 Vorlagen bei dem Collegium bestreiten. In dem Waldbudget sind die Einnahmen aus den Hauptmagnungen auf 54,000 M. und aus den Nebenmagnungen auf 5740 M. veranschlagt. Die Ausgabenveranschlagung besitzern sich insgesamt auf 27,225 M. In dem Budget ist die Errichtung und die Verbesserung mehrerer Waldwege vorgesehen. Der Sparfassenüberschuß pro 1887 beläuft sich auf 77,258 M. 87 Pf. Von dieser Summe sollen 45,000 M. der Stadtkasse überwiesen, der Rest dagegen zur Kräftigung des Reservefonds der Sparkasse verwendet werden. Von den 45,000 M., welche der Stadtkasse zufließen, sind 20,000 M. für die Realschule, 12,000 M. für die höhere Mädchenschule, 5000 M. für die Gewerbeschule und 8000 M. für die erweiterte Volksschule in Aussicht genommen. Ueber die dritte Vorlage ist nicht viel zu erwähnen. Bezüglich der anderweitigen Regelung der Einkommensverhältnisse unseres Oberbürgermeisters ist zu bemerken, daß mit kurzem der Herr Dr. Wildens bei seinem Eintritt in den hiesigen Gemeindefienst von der Großherzoglichen Regierung ertheilte Urlaub abgelassen ist und Herr Dr. Wildens sich jetzt entscheiden muß, ob er in den Staatsdienst zurücktreten oder in dem Gemeindefienst verbleiben will. Mit Rücksicht darauf, daß Herr Dr. Wildens, wenn er an der Spitze unserer Gemeindeverwaltung bleibt, seine ganze Karriere im Staatsdienste aufgibt und die Gehaltsverhältnisse der Staatsbeamten durch das im Jahre 1890 in Kraft tretende Beamtengesetz eine wesentliche Verbesserung erfahren, ist der Wunsch unseres Herrn Oberbürgermeisters nach anderweitiger Regelung seiner Gehaltsverhältnisse ein sehr berechtigter. Der Stadtrath schlägt deshalb in Anerkennung und Würdigung der großen und tüchtigen Kraft, welche unsere Gemeindeverwaltung an Herrn Dr. Wildens besitzt, dem Bürgerausschuß vor, den Gehalt unseres Oberbürgermeisters mit 1. Januar 1889 an auf 8000 M. festzusetzen und außerdem 800 M. Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren. Bei der Berechnung einer etwaigen Pension soll der Gehalt von 8000 M. maßgebend sein.

Heidelberg, 21. Nov. Im Maschinenhaus der bad. Bahn brach gestern Nachmittag Feuer aus. Dasselbe konnte glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden. Der durch das Feuer entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 100 M.

Bruchsal, 21. Nov. Die gegenwärtig stattfindende

„Ende“ der Erzählung erschien in der betreffenden Zeitung und daneben in schöner und in die Augen fallender Frakturchrift das verhängnisvolle Wort: „Gottlob!“ - Die Blaugestrümpfe war wührend und beabsichtigt nun, weil sie in diesem Vorfall eine Schwärzung ihrer Schriftstellerinnen-Gehre (!) und eine Schwärzung ihres Gewerbes erlitten will, eine Klage auf Ehrengerühmung und Schadenersatz gegen den Zeitungsherausgeber anzustrengen. Sie verlangt Befreiung des letzteren wegen „Fälschung“ ihrer Handchrift, da sie das Wort „Gottlob!“ nicht geschrieben habe. Der Zeitungsherausgeber wendet dagegen ein, daß hier ein unerschuldeter Cajus vorliege. Doch die Megäre der Feder will sich dabei nicht beruhigen. Der unglückliche Herausgeber hofft nun noch, daß der Gerichtshof bei nicht nachgewiesenem Schaden die Klage abweisen werde. Denn daß jenes Tintenlaborat überhaupt noch geschädigt werden konnte, das wird seiner wissenschaftlichen Meinung nach wohl Niemand behaupten wollen - außer vielleicht die gottbegnadete Verfasserin.

Folgenden Sauser finden wir in einem Blatte der Pfalz:

Seirath. St. Nikolaus kommt bald herbei, für Bräve bringt er allerlei Und weil ich reichlich, sparfam bin So bitte ich gar höflich ihn Er soll mir bringen einen Mann, Der hübschlich ist und etwas kann, Dem bringe ich dafür entgegen, Ein trautes Heim und auch Vermögen.

Erstgemeinte Briefe, womöglich Bild, bezeichnet mit „St. Nikolaus“ Nr. 182,714 bef. die Erbedition.

Ein Additionsexempel. Eine Dame, die immer jünger wird: „Wie alt glauben Sie denn, Baron, daß ich bin? Der Hauptmann meint 25, der Kessler 22 - was denken Sie?“ - „Ich denke, die Herren haben im Ganzen genommen recht.“

Handtrav. „Vina, wie können Sie sich unterleben, meinen neuen Hut aufzusetzen?“ - Dienstmädchen: „Ich wollte nur 'mal seh'n, ob ich noch so 'nen biden Kapp habe, wie die Rabam.“

Holz. Als Tartarone in Begleitung von Fortunata erschien, führte der Verlassene aus seinem Versteck hervor und schob dem Entführer zweimal in den Rücken. Tartarone stürzte zusammen, konnte sich aber mühsam wieder aufrichten, und auf allen Vieren liegend den Revolver ziehen, aus dem er drei wohlgezielte Schüsse gegen den Oberarm abgab. Der Bistafel zu Tode getroffen zur Erde; aber außer sich vor Wuth, trotz der sterbenden Tartarone noch zu dem Leichnam hin und feuerte sämtliche Schüsse seines Revolvers auf denselben ab. Dann verließen ihn seine Kräfte und er brach gleichfalls todt zusammen. Der Preis des furchtbaren Kampfes, die schöne Fortunata aber, ging hin und nahm Gift.

Seltene Befehung. Der amerikanische Bischof von Siz in Kleinasien ist nebst seiner Mutter soeben zum Islam übergetreten. Es hat den Namen Achmet Rufstör angenommen, während seine Mutter nunmehr Fatma heißen will.

Theater und Musik.

Mosers „Bibliothek“ ist im Altenstaud der langen Jahre nicht vergilbt; die fröhliche Urfassung, die er aus tiefem Schlafe im Theaterarchiv glücklich gefunden, verbeißt ihm ein neues, tolles Leben. Der von Dreyer laschen will, ohne sich vielen Skrupeln darüber hinzugeben, ob es auch werth gewesen sei zu lachen, der verjäume eine Aufführung dieser echt Moser'schen Schwankposse nicht. Es ist zwar nicht „Transcendentales“, der ewigen Nacht Enttauchtes“, was uns da an Stelle des „Tristan“ geboten wird, aber man bedarf dafür auch nicht der langen Väterung und Vorbereitung, um in vollen Bügen zu genießen; und das ist auch etwas werth.

Ein Wert der Menschenliebe zu fördern — wann hätte Mannheims Bürgerschaft die Gelegenheit zu solichem Thun nicht mit Freuden ergriffen? Am nächsten Sonntag veranstaltet der Gesangsverein „Arion“ im Hof-Theater-Saal eine Concert-Aufführung, deren Ertrag für die Angehörigen des unglücklichen Jsemann bestimmt ist. Steuere ein Jeder, in dessen Herz sich Jsemann mit seiner Weisen eingefunden, sein Scherstein bei, trage ein Jeder einen kleinen Theil der Dankeschuld für vergnügte und erhebende Stunden an die Angehörigen des geistig un-machteten Tonkünstlers ab und der Zweck wird erreicht. Hier gilt es, ein gutes Werk zu thun, wer wollte da zurück-bleiben?!

Liedertafel. Wir hatten gestern von dem Ausscheiden des Dirigenten Herrn Carl Dirsch aus dem Verbande der „Liedertafel“ Notiz genommen. Herr Dirsch sendet uns daraufhin die folgende Aufschrift mit der Bitte um deren Veröffentlichung:

Ihre Notiz über meine Demission als Dirigent der Liedertafel etc. in Nr. 298 Ihres geschätzten Blattes läßt — absichtlich oder zufällig — der Annahme Raum, ich hätte mit meiner Demission das Concert der Liedertafel am 24. ds. unmöglich machen wollen. Zur Ergänzung bemerke ich Folgendes:

Ich stehe zur Liedertafel in einem Contractverhältnis und bin an eine vierteljährige Kündigung gebunden; meine Demission gab ich am 19. Novbr., bin somit zur Leitung sämtlicher Proben und Aufführungen in der Zeit bis zum 19. Februar verpflichtet. Auf Anfrage ertheilte ich der Liedertafel diese Erklärung. Doch und wie ich meine Pflicht zu erfüllen weiß, dürfte der Liedertafel bekannt sein; wenn sie selbst auf meine Thätigkeit während der Kündigungsfrist verzichtet, so ist das selbstverständlich Sache der Liedertafel. **M. a. u. h. e. i. m., 21. Nov. 1888.**

Musikdirector Carl Dirsch. Wir haben dem Herrn Musikdirector Dirsch zunächst zu erwidern, daß, wenn man von Jemandem eine Gefälligkeit beansprucht, man sich vor Allem jeder Verdächtigung enthalten muß; das ist doch die Grundregel des gegenseitigen anständigen Verkehrs. Die Thätigkeit des Herrn Dirsch innerhalb des von ihm geleiteten Vereines ist eine der Kritik völlig fernliegende und deshalb konnte es uns auch nicht in den Sinn kommen, „absichtlich“ dem Herrn irgendwie nahezutreten. Da Herr Musikdirector Dirsch jedoch die Geschichte seines Rücktritts nur zum Theil erzählt und wir uns nicht durch den Abbruch seiner Erklärung eine weitere Seitens des Vorstandes der „Liedertafel“ zuschieben möchten, so sei der Sachverhalt, wie er uns von betheiligter Seite dargestellt wird, mitgetheilt. Seit einiger Zeit schon merkten die aktiven Mitglieder der „Liedertafel“, daß Herr Musikdirector Dirsch nicht immer und nicht in der durch den persönlichen Umgang bedingten äußeren Form mit ihnen verkehrte. Als dieses eigenbällische Gebahren, das natürlich nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der Mitglieder bleiben konnte, weitere unerquickliche Dimensionen annahm, wurde der Vorstand beauftragt, Herrn Musikdirector Dirsch, mit dessen Leistungen man sonst wohl zufrieden sein konnte, über den Grund seines auffälligen Benehmens zu interpelliren. Herr Dirsch hat hierauf nach einer am Sonntag nachgefundnen Probe seine Entlassung nicht etwa eingereicht, sondern sein Amt nach Verlesung eines bezüglichen Briefes niedergelegt. Wenn Herr Dirsch darauf hinweist, daß er trotzdem contractlich die

Verpflichtung hätte, noch ein Vierteljahr die Proben und Aufführungen zu leiten, so ist das wohl richtig, doch wird er anerkennen müssen, daß ein den Erfolg bedingender freundschaftlicher Verkehr nach den peinlichen Erörterungen nicht mehr gut möglich war, — doch dieses Thema weiter auszuspinnen, ist nicht Sache der Presse, sondern der an der Angelegenheit direkt betheiligten Personen.

Der „Liederkrans“ hat für sein II. Concert, welches Samstag den 22. December stattfindet, die Clavier-Virtuosin Fraulein Clotilde Kleeburg aus Paris gewonnen. (Diese Nachricht wird sicherlich in musikalischen Kreisen mit großer Freude vernommen werden. Die Red.)

Frau Rosa Keller, welche die Hofbühne in Hannover mit Schluß dieser Saison verläßt, ist unter glänzenden Bedingungen an das Berliner Theater engagirt worden. Sie wird dort im Laufe des December als **Medea** gastiren.

Heidelberger Suite. Die prächtige Suite des Heidelberger Schlosses hat Herrn Eugenio Wranzi die Anregung zu einer größeren orchestralen Composition gegeben, welche soeben vollendet wurde. Dieselbe heißt „Heidelberger Suite“, für großes Orchester, in 4 Sätzen: 1) Im Schloß. 2) Im Rondenschein auf der Schloß-Aliane. 3) Tanz-Savotte; Ritter-Laufzug, Dufelsad, Nachtlänge. 4) Bachanal am großen Faße.

Wobers „Silvana“, in der Bearbeitung unseres Ferdinand Vanger, ist am vergangenen Sonntag auf der Bühne des Stettiner Stadttheaters zur Aufführung gelangt. Dem schönen Werke wurde eine überaus inympathische Aufnahme bereitet und die Freude an den Schönheiten der wohl-gelungenen romantischen Oper steigerte sich an einzelnen Stellen zu enthusiastischen Kundgebungen. Die Titelfrolle sang ein Fräulein Calmbach, am meisten gefiel Fräulein Maxian als „Baldsee“, während die Herren Bolte als „Gerold“, Hofer als „Rheingraf“ und Heberich als „Kobler“ zum Gelingen des Werkes beitrugen. Die Ausstattung war eine geradezu brillante, am meisten glänzte der zweite Akt, wie die „Stettiner Zeitung“ mittheilt, welche der Aufführung eine eingehende Beschreibung widmet.

Die neue Operette von Rudolph Dellinger, betitelt: „Kapitän Fracassa“, ist nahezu fertig, und nur der dritte Akt harzt noch der Instrumentation. Die Titelfrolle der Koubist, zu welcher die Herren Zell und Senke ein überaus lustiges Textbuch geliefert haben, ist für Girardi gedacht und dürfte die Erläuterungspartie spätestens Anfangs Januar in Wien zu erwarten sein.

„Kampffnit“, eine neue burleske Operette von Victor Hollander (Text von Dr. Winterlich) ist soeben von Herrn Director Scherenberg für das Victoria-Theater in Berlin zur Aufführung erworben worden und wird bereits als eine der nächsten Koubisten daselbst in Szene gehen.

Im königlichen Opernhaus zu Berlin soll im Dezember Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ zum ersten Male im Zusammenhang aufgeführt werden. Zweimal will man an vier auf einander folgenden Tagen die Trilogie mit dem „Vorabend“ geben. Frau Sauer singt bann in der „Walküre“ zum ersten Male die „Brünnhilde“, die ihr auch im „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ verbleibt, während Frau Sacke-Hofmeister die „Sieglinde“, Herr Niemann den „Siegmund“ und Herr Heinrich Ernst den „Siegfried“ geben wird.

Die Sopranistin Frau Milla Kubser-Berger ist von ihrer Gesangs-Tournee aus Süd-Amerika wieder in Wien eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. v. Cotta kaufte, um eine Zerstückelung zu verhindern, die Briefe, welche eine Correspondenz zwischen diesen beiden Dichtern darstellten, um 12,000 M. von dem letzten Erben Goethe's, eine Bibliothek verhandelt sich nicht dazu. v. Cotta verkaufte sodann das Ganze an die Großherzogin von Sachsen mit der Clause, daß die Briefe bis zu seinem Tode in seinem Eigenthum sich befinden sollen, wieder um den gleichen Preis des Kaufes, worauf man auf die Noblesse des v. Cotta schließen kann. Es sollen ihm Angebote bis zu 60,000 M. gemacht worden sein, Alles wies er als Ehrenmann zurück. Jetzt ist der unzahlbare Schatz im Goethearchiv zu Weimar.

Deutsche Spigen. Der Leiter der schlesischen Spigen-Schulen, Frau Marie Hoppe, ist, wie der „Schles. Ztg.“ aus Schmiedberg geschrieben wird, der Auftrag zu Theil geworden, acht Spigen für das Brautkleid der Prinzessin Sophie anzufertigen. Die Zeichnungen der Spigen sind aus dem königlichen Gewerbe-Museum zu Berlin entnommen, während die Zeichnungen der Krone und des Namenszuges von der Kaiserin Friedrich an Frau Hoppe überwiesen worden sind.

Militärisches. — **Ein wertvolles Andenken.** Die von dem Kaiser Wilhelm I. getragene schwedische Schwert-Medaille in Gold, die auf den Wunsch des Königs Oskar II. nach dem Tode des Kaisers nach Stockholm zurückgeschickt wurde, ist von dem Könige den Sammlungen der Stockholmer Reichskammer überwiesen worden. An Stelle des zurückgegebenen „Originals“ hat der König eine vergoldete Nachbildung der Medaille nach Berlin geschickt.

— **Die Rang- und Quartier-Liste der preussischen Armee** für das neue Jahr wird der „Ndn. Ztg.“ zufolge

am 27. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, überreicht werden.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin, 21. Nov.** Verschiedene Blätter und bemerkenswerther Weise auch die „Nordb. Allg. Ztg.“ nehmen Notiz von einem aus gouvernementalen Kreisen stammenden Artikel eines Hamburger Kartellblattes, in welchem die Ansicht entwickelt wird, daß die nächsten Reichstagswahlen zweckmäßiger im Herbst 1889, anstatt im Januar oder Februar des darauf folgenden Jahres stattfinden würden. Die dafür angeführten Gründe, namentlich die Rücksichten auf das Etatsjahr, sind durchaus beachtenswerthe. Es erscheint der „Frei. Ztg.“ zufolge allerdings nicht wahrscheinlich, daß die Regierung sich entschließt, die jetzt beginnende Session des Reichstages die letzte sein zu lassen und die Neuwahlen im Herbst vorzunehmen.

* **Berlin, 21. Nov.** Der Großfürsttronsfolger von Rußland traf heute Abend hier ein, empfangen vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich, der Generalität und den zum Ehrendienst befohlenen Offizieren. Nach herzlichster Begrüßung bestiegen die Herrschaften die Hofwagen, die von einer Eskadron der Garde-Corps bis zur russischen Botschaft eskortirt wurden.

* **Breslau, 21. Nov.** Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen sind in der ersten Abtheilung sämtliche Kandidaten der Liberalen gewählt worden.

* **Paris, 21. Nov.** Gerville-Réache und Salis haben erklärt, Rama Bish und den Verleger seines Buches, Savine, wegen Verleumdung gerichtlich belangen zu wollen. (Berl. Vol. Ueberl.)

* **Rom, 21. Nov.** In der heutigen Senatssitzung erklärte Ministerpräsident Crispi bei der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Kommunal- und Provinzial-Reform, daß er nach Beendigung der diesbezüglichen Debatte die Interpellation Corti's über die italienische Politik im Nothen Noere beantwortet werde.

* **Madrid, 21. Nov.** Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht heute die Ernennung Dago's zum Votschafter in Rom und diejenige Adaredo's zum Votschafter in London.

* **London, 21. Nov.** In der heutigen Sitzung der Barnell-Kommission verhängte der Präsident eine Geldstrafe in der Höhe von fünfhundert Pfund gegen Edward Harrington, den nationalitischen Deputirten für Kerry, wegen des im „Kerry Sentinel“ veröffentlichten Artikels, welcher eine schwere Beleidigung gegen den Gerichtshof enthielt. Der Artikel, auf welchen der Generalprocurator gestern hingewiesen hatte, führte aus, daß der Gerichtshof nur eine Kreatur der Regierung und der „Times“ sei. Harrington erklärte auf Betragen des Präsidenten, daß er die Verantwortung für den Artikel übernehme.

Wenn so berufene Personen wie hunderte von practischen Aerzten

und fast sämtliche erste Wundärzte Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Voigt'schen Doctoral (Gustentiller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Realität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. 18084

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof
— Café, Restaurants ersten Ranges —
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 30068
R. Voigt.

Eingekauft. Wenige der alljährlich neu auftretenden Heilmittel können sich an Wirksamkeit mit dem **Wiesbadener Kachbrunnen-Quellsalz** messen. Dieses Quellsalz, im warmen Wasser gelöst, ist ärztlichersicht für beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc. bezeichnet worden. Rühlich per Glas (ca. 100 gr. Inhalt) à M. in den Apotheken, Mineralw.- u. Drog.-Handlungen. 17967

Die Fabrikate der Firma **Otto Herz & Cie.,** Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Nacharbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).** 12062

aarte Frau mit den kindlichen Bügen und den halbverschleierten, dunklen Augen, die so untagbar sehnsüchtig blicken konnten, — neben die prächtige Erscheinung der schönen Schwägerin sogar durfte sie sich ruhig stellen, ohne fürchten zu müssen, übersehen zu werden! Ob der gelehrte, musikalische Wittwer Finsiedler wohl eine Ahnung davon hatte, welchen Schatz er an dem jungen Weibe besaß? Dort stand er neben seinem Freunde, seinem Inseparabile, dem Baron Harding! — Demn Lautens beobachtender Blick glitt prüfend über die beiden Männergestalten hin: dieser blinde Fred Harding; — er hatte von jeder Seite eine besondere Bemeisung für ihn gehabt, aber abzusprechen konnte man es ihm deshalb doch nicht, daß seine Erscheinung etwas Imponirendes hatte, dazu diese Stimme, die es einem jeden anthat, diese Augen, die schönsten blauen Augen — — was war das? Blüthenschneel wandte Graf Heini Lauten sich nach der andern Seite: wonach hatten diese blauen Augen soeben geschaut, — dieses heiße, verrätherische Aufflackern, — wen hatten sie gesucht und gefunden? Irene Dronsky stand ruhig da, sie drehte den Croquetdammer in den Händen und sprach mit ihrem Bruder. Es war ja auch kein Austausch von Blicken gewesen, den Graf Heini soeben beaufschlagt, kein absichtliches Hin- und Herübersehen — und doch, es hatte etwas Seltsames in den beiden Augenpaaren gelegen, die eine Sekunde lang ineinander, gehastet, und Heini Lauten verstand zu beobachten und zu deuten, — hüte dich, du schöne, junge Frau!

„Getroffen, todt! Nun Sie, Baron Wenheim, — nehmen Sie sich zusammen, Alles hängt von Ihnen ab! Bravo, gewonnen! Geaf Lauten, Sie sind der Besiegte!“

„Immer und allezeit, Ihnen gegenüber,“ sagte dieser und legte mit einer Anredeung der jungen Frau den Croquetdammer zu Füßen, „nicht nur im Spiele!“

Ran löste sich in einzelnen Gruppen auf, zerstreute sich in den Anlagen des herrlichen Parkes, lachte, plauderte; dann nahm man das Souper ein, und nach demselben hatte die hereinbrechende Dunkelheit die Ausführung des projectirten Feuerwertes möglich gemacht. Irene Dronsky hatte während des Soupers viel und lebhaft, mit ihrem Tischnachbarn, dem Grafen Heini Lauten, gesprochen, jetzt stand sie schweigend da und schaute nach den prächtigen Feuerredern, den Strohhündeln und Raketen, die zu dem dunklen Abendhimmel emporgeschossen, sich in glänzender Reihenfolge ablösten, einige Sekunden hindurch strahlten und leuchteten, um dann rissend und vrossend wieder zu verlöschen.

„Gräfin,“ sagte eine Stimme neben ihr; so leise das Wort ausgesprochen wurde, Irene erkannte die Stimme, die sie anredete, augenblicklich.

„Werden Sie mich für indiskret halten, wenn ich wage Ihnen einen Rath zu ertheilen, eine Bitte auszusprechen?“

„Sie sind Bernhards Freund und haben als solcher vielleicht eine Art von Recht, mehr zu sagen als andere,“ erwiderte Irene.

„Nun, denn,“ — Fred Harding trat dicht an die junge Frau heran; weder er noch Irene ahnten es, daß ein scharf beobachtendes Augenpaar, unverwandt an ihnen hing, mit einem Blick, der die Dunkelheit zu durchbohren schien.

„Graf Heini Lauten, hat Sie während dieses ganzen Nachmittages kaum eine Sekunde hindurch verlassen, — nehmen Sie sich vor ihm in Acht.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich weiß,“ sagte Fred Harding, „es liegt immer etwas Seltsames, Inympathisches darin, wenn ein Mann vor einem anderen warnt, um so mehr, wenn er mit diesem anderen öffentlich auf bestem Fuße zu stehen scheint, und doch,

Gräfin, Sie haben heute so viel mit Heini Lauten gesprochen, es kann Ihnen nicht entgangen sein, daß es kaum eine behaftere Zunge geben könnte, als die seine und daß — —

„Nun, und daß —?“

„Daß seine Unterhaltung auch in anderer Beziehung nicht immer die angemessenste für eine junge Dame sein dürfte.“

Er hatte mit ernster, ruhiger Stimme gesprochen, Irene empfand, wie gut er es meinte. Es handelte sich ja hierbei um nichts von besonderer Bedeutung; um die Courmacherrei eines Weltmannes, dessen geringen Werth sie selbst vollständig durchschaute, aber aus Fred Hardings Worten fühlte die junge Frau das tiefe ernste Interesse heraus, daß er an ihrem Wohl und Wehe nahm, ihr Herz schlug hoch und freudig auf, ein warmes Wort der Erwidrerung drängte sich auf ihre Lippen, — doch ehe es ausgesprochen wurde, regte sich in ihr plötzlich eine seltsame Lust, ihn zu quälen, ihm wehe zu thun; sie warf den Kopf zurück, und ihre Stimme klang kühl und abweisend: „Ich glaube mir ein eigenes, selbstständiges Urtheil über meine Umgebung bilden zu dürfen, und Graf Lauten unterhält mich.“

„So verzeihen Sie.“

Er war zurückgetreten, und den ganzen Abend hindurch wechselten sie kein Wort mehr miteinander. Irene aber hatte dafür ja wieder den Grafen Heini zur Disposition, mit dem sie sich so gut unterhielt! Sie war auch sehr heiter und lebendig und daß sie sich kühllich amüset hätte, das sagte sie immer wieder, sich selbst und auch ihrem Manne, als sie in späterer Nacht wieder heimwärts fuhr; sie lehnte sich in die Wagenkissen zurück und plauderte, plauderte von den hübschen, vergnügten Stunden, die sie in Nassau zugebracht hätten, von den interessantesten, anregenden Menschen, mit denen sie zusammen gewesen. Schweigend hörte Bernhard zu. (Fortf. folgt)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 21. November. In der heutigen Börse waren Anilinactien wieder 2 pCt. besser und stellten sich auf 281 pCt. G. Oelfabrikactien waren zu 128 pCt. notirt. Brauerei Heidelberg wurden zu 143.50 gehandelt; Schwarz blieben zu 181 pCt. erhältlich. Mannheimer Verleideractien wurden zu W. 515 umgelezt.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 21. November.

Table with columns for 'Obligations', 'Actien', and 'Waren'. It lists various securities and commodities with their respective prices and exchange rates.

Table titled 'Actien' listing various stocks such as 'Königliche Eisenbahn', 'Badische Eisenbahn', etc., with their current prices.

Mannheim, 21. November. Zu- und Abfuhr von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten am hiesigen Plage in Kilogramm, verglichen im Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhr in der gleichen Periode des Vorjahres: A. Von Seiten des Großh. Hauptamts Mannheim wurden vom 1.-15. Nov. abgeerntet: 1) Zufuhr: Weizen 131948 (+ 31713), Roggen 38637 (+ 2579), Gerste 16535 (+ 12928), Mais 16057 (+ 6056), Hafer 2994 (- 7851), Hülsenfrüchte 2984 (+ 1431), Samereien 5175 (- 6831), Mehl und Gries 4348 (- 2212), Malz (-), zusammen 217436 gegen 157008 im Jahre 1887, demnach + 60628. 2) Abfuhr: Weizen 18119 (- 2059), Roggen 7163 (+ 4453), Gerste 1153 (- 2380), Mais 6004 (+ 4809), Hafer 2532 (+ 2333), Hülsenfrüchte 1105 (+ 91), Samereien 16 (- 1143), Mehl u. Gries 200 (+ 200), Malz 26291 gegen 29993 im Jahre 1887, + 6298. B. Bahnverkehr: Nach Mittheilungen der Güterverwaltungen gelangten vom 21. October bis 10. Nov. 1) zum Versandt: Weizen 78022 (- 26565), Roggen 27525 (+ 8113), Hafer 3494 (- 4891), Gerste 4392 (+ 1811), Hülsenfrüchte 1991 (- 1276), Mais 16237 (+ 5651), Deliaat 14630 (+ 8806), Kleesaat 996 (+ 866), zusammen 147417 gegen 158562 im Jahre 1887, - 11145. Von dem Versandt im Jahre 1888 gingen 20662 nach dem Ausland gegen 16590 in der gleichen Periode 1887. 2) Zufuhr: Weizen 6067 (- 1307), Roggen (-), Hafer 2636 (- 1118), Gerste 6499 (+ 2496), Hülsenfrüchte 4130 (+ 2845), Mais (-), Kleesaat 1819 (+ 986), Deliaat 820 (+ 820), Malz 21871 gegen 17149 im Jahre 1887, demnach + 4722. Von der Zufuhr im Jahre 1888 kamen 8963 vom Ausland gegen 10398 im Jahre 1887.

Frankfurter Wirttagbörse.

Frankfurt a. M., 21. Nov. In der heutigen Börse stellten sich die Course einiger Speculationswerthe besonders der leitenden Bankactien zwar etwas niedriger, doch berechtigt dies nicht, von einer launen Stimmung zu sprechen. Mehr als die Gerüchte von einem größeren Goldausgang aus der englischen Bank und vom 'Schiemen-Carrell' verminderte die Anhängigkeit der 'Kölnischen Zeitung', es würde dem Reichstage doch eine große Creditvorlage zu militärischen Zwecken gemacht werden. Immerhin hat das Alles keinen tiefergehenden Eindruck gemacht, weit mehr als Mäßigkeit war Geschäftsthätigkeit vorderrückend. Im Allgemeinen enthält sich die Ansicht, daß die Novemberliquidation bei leichtem Geldhand und größerer Nachfrage für Papiere stattfinden werde, und das gibt der Börse ihren festen Grundton. Creditactien haben ungefähr 1/2 pCt. Diskonto hat etwa 1/2 pCt. verloren. Oester. Bahnen lebhaft, Lombarden haben eine Kleinigkeit gewonnen, Südbahnen, Galizier und Elbthal behauptet. Am Rentenmarkte haben sich die Course nur ganz unbedeutend verändert; für türkische Werthe, namentlich für Solobligationen bestand etwas größere Nachfrage, im Ganzen war die Haltung auf diesem Gebiete recht fest. Von Industrie-Actien Bad. Anilin 2 pCt. höher. Privat-Diskonto 3/4 pCt.

Frankfurter Effectensocietät.

Schlusscourse: Creditactien 255 1/2, Staatsbahn-Actien 210 1/2, Diskonto-Commandit 221.30, Lombarden 89 1/2, Berliner Handels-Gesellschaft 172, Dux- u. Wobensbacher 339 1/2, Raab-Debenburger 65 1/2, Bad. Anilin 297, Marienburger 91, Gottlieb 125.80, Central 119.80, Nordost 97.85, Jura 104.40, Union 89.70, 5 pCt. Italiener 95.50, 4 pCt. ung. Goldrente 84.30, 1880er Russen 88.40, Egypter 82.05, Buenos Aires 92.15, Türken 15.80, neue Türken 77.10, Mexikaner 88.10, Ottoman. Zoll-Dbl. 88.30, Griechen 71.40, Deutsche Verlagshandlung 297.50, Intern. Bau- und Eisenbahn-Stamm-Actien 75.75. Bei wenig belebtem Verkehr blieben die Wirttagsschlusscourse nahezu behauptet.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 21. November.)

Table showing market prices for various goods from America, including 'Wheat', 'Corn', 'Cotton', etc., with columns for 'New York' and 'Chicago'.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Amsterd., 21. Nov. Dadurch, daß es in Rotterdam in letzter Zeit wieder etwas lebhafter wurde, haben die größeren

Röhne leer an jenem Plage, wodurch sich ein immerwährender Schiffmangel geltend macht, der auch zu gleicher Zeit keine Wirkung auf eine festere Tendenz der Frachten ausübt. Durch die künftigen Anschläge ist das Wasser zum Stillstand gekommen und markirt der hiesige Begehr heute 1.70, während er in Raub 1.84 angibt, so daß im Rheingau doch noch immer 1.77 gefahren werden kann.

Die Frachten stehen fest und werden bezahlt: Nach Amsterdam für Schiffe von 100-120 Karren fl. 3.35-3.40, Schiedam 2.50-2.60, Rotterdam 2.35-2.40, Antwerpen für große Schiffe 3.40-3.50, für kleine Schiffe 3.75-0.00, Mainz-Rhein für Schleppfähne fl. 8.00-8.25, für Holzschiffe fl. 2.00-2.25, Koblenz 1.75-0.00.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 21. November angekommen:

Table listing ship arrivals from various ports like Rotterdam, Antwerpen, etc., including ship names and agents.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water level reports for various rivers and locations, including 'Rhein', 'Main', etc.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 20. Nov. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von H. J. G. Müller, a. S. Müller, General-Agent in Mannheim.) Dampfer 'Euseb', welcher am 9. November in Bremen angekommen war, ist am 20. Nov. um 11 Uhr wohlbehalten in Newort angekommen.

Amthliche Anzeigen.

Adung. No. II 2915. Der 26 Jahre alte Barbier Gustav Oskar Baumeister von Oberfeld, zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als Fahrgastversteher aufgemerbt ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, - Uebertretung gegen § 360 No. 3 R.-St.-G.-B. - Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts VI hierseits auf Samstag, den 29. Dezember 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr vor das Großh. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. von dem Königl. Landwehrabtheilungscommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Mannheim, den 20. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. Galm.

Adung.

No. II 2462. 1. Der 26 Jahre alte zu Heidelberg, Amts Guchsal, geborene Kaufmann Julius Lorenz und 2. der 29 Jahre alte zu Bonn geborene Küster Karl Heinrich Frede, beide zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert seien, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St.-G.-B. Derselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Samstag, den 29. Dezember 1888, Vorm. 9 1/2 Uhr vor das Großh. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrabtheilungscommando zu Heidelberg und Nachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Mannheim, den 12. November 1888. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Galm.

Deffentliche Zustellung.

Der Reichs-Anwalt Dr. J. J. Meier, k. u. n. Hof- und Gerichts-Advocat, klagt gegen Johann Hermann von Redaxen, k. u. n. unbekanntem Orten abwesend, aus Mitleid und Kauf, mit dem Antrage, den Beklagten durch ein für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil zur Zahlung von 186 Mark 04 Pf. und Ertragung der Kosten des voranzugehenden Arrestverfahrens zu verurtheilen und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großherzogliche Amtsgericht Weier, 4 zu Mannheim auf Freitag, den 28. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 12. November 1888. Meier, Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Ferdinand Carl Lieb, Anna Margaretha geb. Hauser in Mannheim, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts, Weier, 3 dahier, vom 18. I. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Mannheim, 19. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Meier. 20375

Deffentliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Novbr., Vormittags 11 Uhr werde ich in Litera ZD 1, 2 in den Redaxergärten 20355 1 Vadosen zum Abbruch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 20. November 1888. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Nov., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Litera T 1, 2 dahier 20354 126 Stück sortene Oele, 1 Schifffontier, 1 Kanapee, 1 ocker Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Röhre und 1 Kochgeschloß, 1 Spiegel, 2 Bilder und 2 Koffhaarmatratzen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 20. Nov. 1888. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

No. 1214. Sämmtliche Arbeiten zur Herstellung eines Brückenwagengeständens an der Ecke der Ring- und Dalbergstraße sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Montag, 3. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen, die Arbeitsverzeichnisse und Zeichnungen, gegen Erstattung der Copialgebühren, in Empfang genommen werden können. Mannheim, den 20. November 1888. Das Hochbauamt: Ahlmann.

Versteigerung.

Freitag, den 23. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Leihhause Gold- und Silberwaaren, Uhren u. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 19214 Mannheim, den 1. November 1888. Die Leihhausverwaltung.

Deffentliche Versteigerung.

Freitag, den 23. November 1888, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Lit. T 1, 2 hier 20353 1 Brillantring, 2 Dbd. silb. Röhren, 1 Vorlegeschiffel, 1 Dbd. Messer, 1 Granatbroche, 1 Korallenarmband, 2 Paar gold. Ohrringe, 1 Armband, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Regulator, verschiedenes Glas, Porzellan und sonstige Küchengeräthe, 1 Sammtmantel, 1 schwarzes Seidenkleid, allerlei Weißzeug, Möbel, 1 Spiegel, 4 Dienstmöbelbetten, 2 Koffhaarmatratzen, 3 Kissen, 2 Ofenschirme, 88 Bücher mit Buchgestell, ca. 500 Herren- und Kinderhüte, 700 Mägen, 510 Halsbinden, 160 Rollen Seide, 60 Wasagen, Jagdtaschen, Samafchen, Mägenhüte, Mantelgeschloß, Säuber, Knöpfe, Vorstednadeln, ferner allerlei Kleiderwaaren, als: Damen- und Kinderhüte, Mägen, Barett, Handschuhe, Mägen, eine größere Partie Felle von Bism, Fuchs, Krachan, Fischotter, Biber, Kanin, Opsum und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 21. November 1888. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Wegungshalber werden im Auftrag 20357 Dienstag, den 27. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale Lit. P 4, 7 neben den 3 Glocken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 1 nuss. runder Tisch (zum Aufklappen), 1 neues Sopha mit braunem Rippsüberzug, 5 eiserne Gartenstühle, 1 Waschtisch, 1 Nachtschiffel, 1 Gebirgsbettlade, 1 Regalmatrasse (3 Str. Tragkraft), 1 Jagdgewehr (Reisaufer), 1 Jagdgewehr (Centralfeuer), 1 Kleiderhänder. Th. Paul jun., Auctionator, P 4, 7 neben den 3 Glocken.

Versteigerung.

Inm Auftrage werden 19593 Donnerstag, den 22. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale Lit. P 4, 7 neben den 3 Glocken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 120 Wälle alte abgelagerte Cigarren und 20 Gros Sturm-Feuerzeug. Th. Paul jun., Auctionator, P 4, 7 neben den 3 Glocken.

Versteigerung.

Wegen Ausschluß vom Weihnachtsmarkt werden im Auftrag 20287 Freitag, den 23. November d. J., Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage in dem Laden Lit. E 1 No. 8, zum Rodensteiner dahier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: Emailirte Geschirre, Stahl- und Britannia-Waaren, Küchengeräthschaften in Blech und Messing. Th. Paul jun., Auctionator.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr und Dienstag, 27., Morgens und Mittags werden durch Unterzeichneten in Lit. E 2, 14 zum goldenen Lamm 2, St., gegen Baarzahlung versteigert: 1 vollständige Kücheneinrichtung, sehr gutes Weißzeug, Porzellan, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Blumenvasen, Uhren darunter 1 Regulator, 1 Pendule, 3 vollständige Betten, wobei 1 Koffhaarmatratzen, Bettladen, Schränke, Kommoden, Kanapee, runde und viereckige Tische, Stühle, Küchenschänke und Kellerstühle. Ferd. Ueberle, Auctionator, H 7, 28. Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20407 1 Pfandlokal, 1 Waschtisch.

In der Synagoge.

Freitag, 23. Nov., Abends 4 Uhr, Samstag, 24. Novbr., Morgens 9 1/2 Uhr, Schriftverlesung: Dr. Stadtschreiber Dr. Stedelmacher. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Großvater und Onkel Stephan Wähler, Gärtner, gestern früh 1/6 Uhr im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. 20353 Die Beerdigung findet Freitag, 23. November, Vormittags 1/10 Uhr zum Trauerhause Z 2, 4 aus statt und bitten um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen Juliane Wähler nebst Kindern.

Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 27. November, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

Concert

unter gef. Mitwirkung der Violinvirtuosin Frä. Marie Soldat und des Hofopernsängers Herrn Carl Bucha.

PROGRAMM.

1. Symphonie B-dur, Gade. 2. Introduction und Rondeau, Niccolini (Friedr. Soldat).

Billette sind in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Söhler...

Arion Mannheim.

Isonmann'scher Männerchor. Samstag, den 24. November 1888, Abends 7 1/2 Uhr

CONCERT

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frä. Emma Hiller aus Stuttgart...

Musikverein.

Donnerstag, den 22. November, Abends 7 Uhr im großen Saale des Saalbaues.

CONCERT

unter Direction des Herrn Hofcapellmeister Vaur. Dratorium für Soli, Chor und Orchester

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 24. November, Abends 8 Uhr im Saale des Saalbaues.

CONCERT

mit darauffolgendem Tanze. Eine Bitte für diejenigen verehelichten Mitglieder...

Mannheimer Bithex-Club.

Samstag, 1. Dezember 1888, Abends 8 Uhr zur Feier unseres XV. Stiftungs-Festes

Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz

in den Sälen des 'Badner Hofes', wo wir unsere Mitglieder...

Sing-Verein.

Samstag, den 25. November 1888, Abends 5 Uhr im Vereinslokale T 1, 1.

Abend-Unterhaltung

wozu wir unsere verehelichten Mitglieder mit Familienangehörigen...

Vereinfachte Stolze'sche Stenographie.

Nachdem die Mitte vorigen Monats eröffneten Unterrichtskurse...

Rabus & Stoll, L 2, 14.

Zum Zwischenakt, B 2, 12 entgegen genommen. Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Freitag, den 23. November 1888, Abends 7 1/2 Uhr im Casino

Vortrag des Herrn Major Seibert: Mannheim vor hundertfünfzig Jahren.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins beehrt sich hierzu ergebenst einzuladen.

Evang. Männer- & Jünglingsverein K 2, 16.

Donnerstag, 22. November, Abends 8 1/2 Uhr Vortrag über Afrikanisches Reiseleben.

Liederkranz.

Samstag, den 1. Dezember 1888, Abends 8 Uhr Abendunterhaltung

Kaufmännischer Verein.

Wir eröffnen mit dem 1. Dezember bei genügender Beteiligung...

Mannheimer Ruderverein - Amicitia.

Samstag, 24. November, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal, (Restaurations-Casino E 1, 8.)

Medicinal-Verband.

Wir laden hierdurch unsere verehel. Mitglieder zu der am Sonntag, den 26. November...

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 23. Nov. 1888, Abends 7 1/2 Uhr Versammlung

F. Göhring, Juwelier.

St. E 1, 17 Mannheimer. vis-à-vis Pfälzer Hof.

06, 2. Freischütz. 06, 2.

Prima Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg. Große Auswahl in warmen Frühstücken...

Ankauf

gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken

Zu verkaufen

ein rentables Haus Preis Mark 18000. Anzahlung M. 1000.

Ein junger Hund, (Dachs)

zu kaufen gef. Adresse abzug. unt. No. 20183

Piano

noch neu hochfein, feinst. wird gegen baar ganz billig abgegeben.

Herkauf

ein mittleres Haus mit tiefem Keller

Für Kleidermacherinnen.

Eine noch wenig gebrauchte Nähmaschine

Mayers Conversat.-Zeichon

(Neueste Ausgabe) 10 Bände billig zu verk.

Wichtig für Wirthe!

Ich habe ca. 40 frisch entleerte Weinfässer

Drehbank

mit Schneidwerk, Support und allem Zubehör

Stellen finden

Gesucht per sofort ein mit der doppelten Buchführung vertrauter junger Mann

Nitrilfabrikation.

Ein mit der Darstellung des Artikels gründlich erfahrener

Fabrikmeister gesucht.

Fr.-Offerten sub N. T. 2269 an Haasenstein & Vogler

Ein tüchtiger Bleilöther

sofort gesucht. In erfragen Expedition dieses Blattes.

Schreiner

Gesucht ein Hauskloster u. ein Lehrling.

Tüchtige Arbeiterinnen

sucht Ludwig-Schuster, Robert, F 4, 21.

Ein jungeres Dienstmädchen

gesucht. B 2, 16, 4. St. 20262

Ein braves reinliches Mädchen

wird für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein braves Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann

und gute Zeugnisse besitzt, auch Liebe zu Kindern hat

Stellen suchen

Als Ausschere, Baumgewerbet oder Aehnliches sucht ein tücht. Mann

Ein tüchtiger Hausburche

sucht Stelle. Näheres im König von Württemberg.

Eine reinliche alleinlebende Frau

sucht Monatsdienst. 19402 H 9, 15.

Mädchen über Branne (schon und finden Stelle durch

Frau Reuber, J 3, 12. Ein fleißiges, braves Mädchen vom Lande

Lehrling gesucht

Ein Junge, der die Bucherei erlernen will

Ein kräftiger Junge, der die Metzgerei gründlich erlernen will

Miethgesuche

Ein gut möbl. Part.-Zim. auf die Straße gef.

Läden

C 4, 17 3. Et. 1 möblirtes Zimmer auf die Straße gef.

U 1, 8 ein Vereinslokal zu vermieten.

H 3, 12 1 Werkstätte mit Feuerung

U 1, 3 Redarstraße, gr. Laden billig z. v.

U 6, 4 Werkstätte oder Lageraum zu v.

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte

Ein möbl. Wohnh. mit Hof

Ein in den Planen ein schön. Laden

Ein Laden mit Wohnung, wo bisher eine Metzgerei betrieben wurde

Magazine

B 4, 10 1 Werkstätte mit geräumigem Hof

ZD 2, 18 1 helle geräumige Werkst.

Stallung für 2 Pferde u. J 7, 10. 10795

Großes Magazin mit 2 Comptoirs zu vermieten.

Zu vermieten

A 2, 1 Breitenheim'sches schön. große Wohnung.

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage

sofort zu vermieten. 14326 Näh. im Hause selbst.

B 6, 20 ist der 1. Et. mit 6 Zimmern

und sonstigen Zubehör zu verm. 14191 Jos. Hoffmann & Sohn. Taugisstraße, B 7, 8.

B 7, 7 ist der 1. Stod... C 1, 8 Waupenwohn. 2 Rim... D 4, 9/10 4 St., 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig zu v. 20043

H 7, 8 1 fl. leeres Rim... H 7, 8 2 Rim. u. Küche an stille Leute zu vermieten. 18355

U 6, 4 bis Neujahr 1889... Z 3, 1 2 Wohn. z. v. je 2 Rim. u. Küche. 19338

Möbl. Zimmer... A 3, 7 1 Part. 1 gut möbl. 2 Rim. l. v. 20199

H 7, 12 Part. ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres Hinterhaus, 2. Stod. 20274

H 3, 10 gute Schlafstelle mit Kof. 19688... H 3, 13 4. St. Vorderb., 1 bessere Schlafst. an 1 sol. jg. Mann z. v. 20107

MARCHIVUM

Casino.
Donnerstag, 22. November
keine Probe.
20344 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, 22. Nov.,
Abends 9 Uhr 20388
Probe mit Orchester
im kleinen Saale des Saalbauers.

Der Club.
Freitag Abends 9 Uhr
Club-Abend
im Lokal.
15962 Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim, 20395
(Zweigverein des Deutschen
Freidenkerbundes.)
Donnerstag, den 22. November,
Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Besprechung verschiedener An-
gelegenheiten.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Sonntag, 25. d. Mtz.,
Nachmittags punkt 3 Uhr
im Lokal (Herb. Schmitt, 20 1, 2)
Besondere
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Rechenschafts-
bericht, 2. Vorstandswahl, 3.
Berichtendes, um vollständiges
und pünktliches Erscheinen bittet
20400 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Sonntag, 25. Nov. 1888,
Abends 7 Uhr
Familienabend im Lokal,
wozu wir unsere verehrlichen
Mitglieder freundlichst einladen.
20390 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Abends 14185
Probe.

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abends 9 Uhr
Probe.
16928 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Freitag Abends
Probe.
Um vollständiges Erscheinen
bittet Der Vorstand.

Liederhalle.
Heute Freitag Abends 1/2 9 Uhr
Probe. 15023

Zwischen-Akt
vis-à-vis dem Theater.
Freitag, 23. Nov.
Großes
Schlachtfest,
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut,
Abends Wurstsuppe und
vorzügliche Würste mit prima
Stoff, wozu einladet 20399
Wirth.

Morgens Freitag
früh den 23. Nov.
werden auf dem
Speisemarkt circa
15 Stück prima
junge Hammel
per Pfund zu 35 Pfg. aus-
gehauen. 20404
Schneider, Metzgermeister,
Heidenheim.

Benützen Sie
gegen rheumatische Leiden, beim
Baden und Waschen, die Wies-
badener 20253

Rochbrunnenseife.
In haben per Stück 60 Pfg.,
3 Stück 1.50 Mtz in der Par-
fumeriehandlung von
Otto Hess,
E 1, 16, Planen, vis-à-vis
dem Pfälzer Hof E 1, 16.
G 5, 23 werden Handschuhe
1. Waschen angemessen. 20357
In ein Material- und Farb-
warengeschäft an gros wird ein
solider kräftiger Arbeiter gesucht
20419 im Verlag.

Der tiefste Stroh gegen
Dung. Offerten unter G 19697
an die Exped. h. Bl. 19697

Zum Waschen u. Sägen
wird Reis angenommen und
reelle Bedienung zugesichert.
20382 G 5, 17 Seitenb. 3. St.

5000 R. Stiftungsgelder
sind bis 1. Dezember d. J. ganz
oder getheilt, auf die Hypothek
auszuweisen. Näheres beim 20387
Rechner Bauer, B 2, 1.

□ C. z. E. 20300

Donnerst. 23. Nov. 8 Uhr
instr. & Ballot. I. Gr.

Möbelfabrik
Heinrich Niederhöfer
L 10, 5 Mannheim L 10, 5.

Anfertigung von Entwürfen der Kunstschlerei und Möbelfabrikation
in jedem Stil und Ausführung derselben, sowie nach speziellem Wunsch
des Bestellers. 20392

Musterzimmer in allen Preislagen. Möbel in arabischem Stil, Nußbaum
und schwarz mit echten Elfenbein-, Perlmutter- und Holzmosaik-Einlagen.
Uebernahme ganzer Einrichtungen, Parquetböden, Wandvertäfelungen,
Decken und Wirthschafts-Einrichtungen, Möbel für alle Bedürfnisse: Betten
und Polstermöbel, Vorhänge u. s. w. unter Garantie, zu soliden Preisen.

Aufforderung.
Am Sonntag, den 18.
Nov. d. J. wurde in der
Restauration Schmidt,
Kaiserstraße No. 219 in
Karlsruhe von einem Mit-
glied einer Mannheimer Wirt-
schafts-Vereins-Abordnung ein
neuer Schirm gegen einen
alten verwechselt. Der be-
treffende Herr wird ersucht,
den verwechselten Schirm in
der genannten Restauration
alsbald abgeben zu wollen,
wofür auch der alte Schirm
in Empfang genommen wer-
den kann. 20400

Dankagung.
Von der Gemeinde Sandhofen
und Scharhof erhielten wir auch
in diesem Jahre wieder 40 Ctr.
Kartoffeln und 100 St. Kraut,
wofür wir unseren wärmsten
Dank aussprechen. 20395
Mannheim, 18. Nov. 1888,
Der Vorstand des ev. Diaconisten-
Anstalt.
Greiner, Dr.


Schellfische
Cablian,
Seezungen, Tur-
bot, Hummer,
Austern, Rhein-
salm, franz. Bou-
larden, Gänse,
Enten etc.
Theodor Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber dem „Wilden Mann.“


Waldhasen u. Rehe
täglich frisch.
Theodor Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Berggrath sel.
Ww. in Lössen mit Steinbeckel
à 50 Pfg. 20415
Kleinentkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Gde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Zweiföcher-Marmelade
per Pfd. 35 Pfg.
Himbeer- und Aprikosen-
Marmeladen
Para-Nüsse
Ameria-Trauben
Kunst-Dangmann,
N 3, 12, 20418

Rechten Nürnberger
Ohsenmaulsalat
per Pfd. 35 Pfg.
in Päckchen à 10 Pfd. Mtz. 3.—
in Päckchen à 20 Pfd. Mtz. 5.50
empfehlen 20412

Georg Dietz,
G 2, 8 am Markt.

Weihnachten 1888. 20181
Eröffnung des En-gros Musterlagers
in Spielwaaren von
S. Neuberger, Mannheim.

Daselbst enthält eine reiche Auswahl in 10, 20, 30, 50
Pfennig, Mtz. 1—3 bis zu den feinsten Artikeln, wo-
unter viele Neuheiten und werden Wiederverkäufer in
ihrem eignen Interesse freundlichst gebeten, die mit zugehörten
Bestellungen späteren Andrangs wegen, bald eintreffen zu wollen.

Prima Laubsägen mit rundem Rücken
D. R. P. No. 18818.
Vorzüglich für seine Arbeiten. 20361
Laubsägebogen aus breitem engl. Stahl.
Werkzeuge-Spezial-Geschäft
Zof. Helfenstein,
P 3, 13 an den Planen P 3, 13.

Mein Bestreben
seit meiner 18jährigen Thätigkeit am hiesigen Plage war stets, die
verehrten Familien mit guter, reiner und unerschöpflicher Seife
zu billigen Preisen zu versehen.
Der große Absatz und die Bestehenheit meiner Familienseifen
dürfen für das oben Gesagte. Ich erlaube mir deshalb, bevor-
ders nachstehende Sorten meinen geehrten Abnehmern in empfeh-
lende Erinnerung zu bringen.

In Pfunden:
Glycerinseife
Wandseife
Cocoiseife
La-Feiteseife
Reiseife
Kosm- und Toiletenseife
Wandklosetenseife.

**In Schachteln von 3 Stück,
sowie einzeln:**
Rosenseife
Weidenseife
Neroliroseiseife
Nesedalseife
Sümmelroseiseife
Parfümroseiseife
Kosmoseife.

Alle Sorten centrifugirt sowie medicein. Seifen, als:
Kohlseife
Schwefel- u. Theerschwefelseife
Vorsag- und Kampferseife
etc. etc.

Feiner Seifen in allen nurdenkbaren Gerüchen; deutsche, eng-
lische und französische Spezialitäten, in über 100 verschiedenen
Sorten, von den billigsten bis zu den theuersten, empfiehlt die
Parfümeriehandlung von 20246

Otto Hess,
E 1, 16 Planen, vis-à-vis dem Pfälzer Hof, Planen E 1, 16.
Prima junges Hammelfleisch
per Pfund 50 Pfg. bei 20402
H. Schott, E 5, 3.


frisch eingetroffen
grüne Heringe Pfd. 25 Pfg.,
Schellfische, Cablian,
Lengfisch, Laberdan,
feinsten gewässerten Stockfisch.
Alle Sorten
lebende Flussfische.
Kieker Bäckchen u. Sprossen,
geräucherter Kalle u. Fluander,
alle Marinaden,
Dreihner Appetitwürstchen
zum Rohessen, Stück 10 Pfg.

Moritz Mollier,
Reue Fischhalle
D 2, 1 D 2, 1.

Weizenschrot-Brod
nach Professor Graham,
frisch eingetroffen 20411

J. H. Kern, C 2, 11.

Solländische
Schellfische
vorzügliche Qualität
frisch eingetroffen 20410

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische 20398
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
Th. Eder, H 3, 8b.

Größe Auswahl in
Kinderkleider, Schürzen,
sowie vorgezeichnete Handar-
beiten. 20396

L. Lachner-Hensel,
H 2, 4, H 2, 4.

Mannheim. — Hoftheater-Concertsal.
Samstag, 1. Dezbr. 1888, Abds. 7 Uhr
Concert
des k. k. österreichischen Kammerbirtuosens
und königl. preussischen Hofpianisten
Alfred Grünfeld,
unter Mitwirkung der Concertsängerin
Fräulein
Rosalie Olfenius aus Wiesbaden.

Alle Näheres durch die Programme.
Preise der Plätze: R. 2.—, M. 2.—, W. 1.50 u. M. 1.—
Der Billetverkauf findet in der Musikalienhand-
lung von H. Gadenstentel, O 2, 10 sowie ebenfalls
an der Kasse statt. — Concert-Billets n. d. Hofplano-
forte-Fabrik von C. Beckstein in Berlin. 20244

Tristan und Isolde
von Rich. Wagner.
Vollständiger Clavier-Auszug . . . R. 10.—
Textbuch . . . —.50
Thematischer Leitfaden von Woljogen . . . —.75
Potpourri . . . 2.50
Vorräthig bei 19872
Th. Sohler, Musikalienhandlung,
O 2, 1 am Paradeplatz.

Freidenkerverein Mannheim.
Samstag, den 24. Nov., Abends halb 9 Uhr
Familien-Unterhaltungsabend
im Belle-vue-Keller, 20384
wozu die geehrten Mitglieder nebst weichen Angehörigen hiermit
höflichst eingeladen werden. Der Vorstand.



Zu dem am 15. d. Mtz. begonnenen 12—14 Stunden um-
fassenden Unterrichts-Cursus in Wend's leicht erlernbarer,
rationeller Stenografie können Interessenten noch Theilnehmen.
Der Unterricht und die Sitzungen finden regelmäßig jeden
Donnerstag im Vereinslokal zur „Goldenen Quelle“, T 1, 18,
statt, wofür man auch Abwesen gr. niedrigen wolle.
Der Vorstand: Carl Mütz, P 6, 8.
20389

Großer Mäyerhof.
Heute Donnerstag Abends 20417
Streichconcert
der Hauskapelle (Kapelle Petermann.)

Schwarzes Lamm
G 2, 17 Mannheim G 2, 17

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß ich
von nun an in meinen Lokalitäten außer Weiss auch
Bier
in Auskang bringen werde und zwar von der rühm-
lichst bekannten 20340

Fürstlich Leining'schen Bierbrauerei
zu Ernstthal.
Gleichzeitig lade Freunde und Gönner sowie verehr-
liche Nachbarnschaft zu dem
Samstag, d. 24. Nov. d. J., Abends 8 Uhr
stattfindenden Anstich — direkt vom Fass — bei
Grossem Concert
(von der Hauskapelle Metzger)
freundlich ein und empfehle außer meinen anerkannten
guten Weinen, auch beste warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
L. Wybrecht.

Zur Rheinlust.
Freitag, den 23. Nov.
**Schlachtfest,**
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends hausgemachte
Würst und Wurstsuppe; auch kommt prima Doppel-Bier
zum Auskang, 20388
wozu höflichst einladet Wth. Brenner.

Weinstube zur Wolfschlucht
B 5, 7.
Freitag, den 23. November
**Schlachtfest,**
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends hausgemachte
Würste etc., wozu freundlichst einladet
B 5, 7. **Emil Schilling.** B 5, 7.
20377

Graveur-Arbeiten
besorgt prompt und billig
Zof. Schmitz, Geislar, G 3, 8.